

2. Teil:

- VI. Der ganze Mensch
- VII. Aufbruch nach innen
- VIII. Sein und Schein
- IX. Mystik
- X. Gott: Berührtwerden und Erfahren

Die Texte werden zeigen, daß Edith Stein „nicht einfach in den Innenraum der Kirche gehört.“ ... „den christlichen Lesern soll bewußt werden, ... daß viele Entwicklungen unserer Zeit vorausgeahnt, vorformuliert und vorgelebt“ wurden.

„Möge dieser Band als ein Edith-Stein-Brevier von vielen Lesern in die Hand genommen und nachgeschlagen werden, um zu helfen, wie Edith Stein aus der Tiefe zu leben und ihre Botschaft für die heutige Welt und Kirche weiterwirken zu lassen.“ (S. 37 und S. 38). Erich Grunert

VATER MITROPHAN: *Ohnmächtig lebt der Glaube*. Ein Athos-Mönch erlebt Rußland. Graz, Wien, Köln 1988: Verlag Styria. 192 S., kt., DM 29,80

Aus Anlaß der Tausendjahrfeier der Christianisierung Rußlands – 988 taufte der Großfürst Wladimir bei Kiew am Dnjepr sein Volk – ist manches über die Kirche und das religiöse Leben im Rußland von gestern und heute geschrieben worden.

Der hier vorliegende Reisebericht des Vater Mitrophan – er ist Mönch im serbischen Athoskloster Hilandar – vertieft das Bild vom religiösen Leben im heutigen Rußland.

Mit dem Anlaß der Reise – Einladung des Patriarchen von Moskau – hängt es zusammen, daß in erster Linie das religiöse Leben innerhalb bestimmter Klöster beschrieben wird; doch zeigt sich auch, wie im Volk religiöses Leben lebendig ist und sich erneuert. Der opferbereite Einsatz des Volkes hat mitgeholfen, daß gerade die Klöster erhalten blieben. Doch wird auch deutlich, daß die Gläubigen noch weit davon entfernt sind, ihren Glauben in wirklicher Freiheit zu leben.

Erich Grunert

MARCUS, Fred: *Allzu Mönchliches*. Cartoons. Herder-Taschenbuch 1525. Freiburg 1988: Herder Verlag. 128 S., kt., DM 7,90.

Der holländische Zeichner Fred Marcus karikiert seit 25 Jahren, wie der Vorspann ausweist, seine Kirche (ich erinnere mich noch recht gut an seine Cartoons im „Ruhrwort“ während der Konzilszeit). Dabei fällt dreierlei auf: ein beträchtlicher Einfallsreichtum, zeichnerische Sicherheit und bei aller Kritik eine Versöhnlichkeit, die mehr ist als nur eine „positive Einstellung“ zu Kirche (und hier: zum Ordensleben). Man schmunzelt und wird nicht dazu überredet, hämisch sein zu sollen. Dabei werden manche Bilder zu regelrechten Meditationshilfen (z. B. wie: „der Blumentopf von oben“ oder die junge Mutter mit: „es ist ein Mädchen“ und kirchlichen Berufsbildern [merkwürdigerweise sind die Seiten des Buches nicht numeriert]). Manche Karikaturen können manchem etwas albern vorkommen, aber was tut's. – Freilich trifft wohl auch zu, daß Ordensleute Cartoons über ihre eigene Lebensform anders aufnehmen als „Laien“ – Marcus hat das mit der Karikatur „Mönchcartoons – Laiencartoons“ selbst ausgedrückt. Das Büchlein also ist eine kleine Prise Humor und Arglosigkeit mit wohlwollender Kritik. All dies brauchen wir ja wohl immer wieder einmal.

Peter Lippert

RATZINGER, Joseph: *Diener Eurer Freude*. Meditationen über die priesterliche Spiritualität. Freiburg 1988: Herder Verlag. 112 S., geb., DM 16,80.

Neben den größeren und ausdrücklich theologischen Untersuchungen und Abhandlungen Ratzingers sind es auch seine Predigten und Meditationen, die immer wieder den großen Theologen und großartigen Prediger offenbaren. Im vorliegenden Bändchen sind sechs Predigten und die festliche Meditation gesammelt, die Kardinal Ratzinger 1983 bei der Feier des Goldenen Priesterjubiläums von Joseph Kardinal Höffner in Köln gehalten hat.

Im einzelnen handelt es sich um auf das Priestertum bezogene Auslegungen von Lk 8,4–15; Lk 9,51–62; Lk 1,5–17; Joh 21,1–14 (in zwei Predigten) und MK 3,13–19, sowie in der Festmeditation für Kardinal Höffner um eine Auslegung von Lk 5,1–11 und Psalm 15(16).

Bestechend ist, neben der bekannten meisterlichen Formulierung, wie in diesen Darlegungen vom genau betrachteten Textbefund her die theologischen Dimensionen des Priestertums zum Leuchten kommen, und dies in einer Weise, die immer auf die praktische Verwirklichung in einer gelebten Spiritualität zielt. Daß Ratzinger dabei stark durch die Theologie der von ihm so geliebten Kirchenväter geprägt ist, zeigt sich immer wieder. Die vereinzelt eingebauten Stellungnahmen zu theologiegeschichtlichen und zeitgeschichtlichen Problemen zeigen bei äußerster Kürze die bekannte Fähigkeit Ratzingers, Situationen zusammenzufassen und auf den entscheidenden Punkt zu bringen.

Die Predigten zu lesen, ist ein Genuß, sie zu bedenken brächte Gewinn; auch wenn es nicht jedermanns Sache sein wird und nicht sein kann, so zu predigen. Viktor Hahn

Christliche Heiligkeit als Lehre und Praxis nach John Henry Newman. Hrsg. v. Günter BIERMER u. Heinrich FRIES. Reihe: Internationale Cardinal-Newman-Studien, Bd. 12. Sigmaringendorf 1988: Regio Verlag Glock und Lutz. 314 S., geb., DM 60,-.

Den Lesern der „Ordenskorrespondenz“, die sich mit der geistlichen Erziehung von Novizen und Studenten zu befassen haben, doch auch für alle, die eine theologisch gut begründete Unterweisung im Streben nach Heiligung im Geiste Christi suchen, wird die XII. Folge in der Reihe: Internationale Cardinal-Newman-Studien eine wertvolle Hilfe sein.

Thema der Tagung, deren 22 Referate hier zusammengefaßt vorliegen, war: Christliche Heiligkeit als Lehre und Praxis nach John Henry Newman.

Die Beiträge sind zu folgenden Gruppen zusammengefaßt:

Biographisch-Historische Studien – Literatur-Historische Studien

Theologisch-Systematische Grundlegung – Pastoral-Praktische Perspektiven.

Besonders interessant sind dabei zwei Referate: 1. Geoffrey Rowell: Newman's pastoral advice for a sincere Christian life in the Anglican years according to his „Letters and Diaries“ und 2. Joyce Sugg: Newman's pastoral advice for a sincere Christian life as a Roman Catholic according to his „Letters and Diaries.“

Zwei Sätze seien herausgegriffen, um zu spüren, welchen Mittelpunkt ein ernstes christliches Leben haben müßte. Aus seiner anglikanischen Zeit: „We can but throw ourselves on the mercy of God, of which one's life is a long experience. . . . Newman's pastoral advice for a sincere Christian life was rooted in his own sense of living sub specie aeternitatis, in the presence of a holy God.“ (a.a.O. S. 219). Aus seiner katholischen Zeit: „For all his emphasis on an active Christian life, on work, on watchfulness and on effort, Newman's counsel ist ultimately a steady exhortation to trust God. We do not generate holiness by our striving; we attain God by yielding to His love.“ (a.a.O. S. 245)

Im Anhang bietet Lothar Kuld eine reichhaltige Internationale Newman-Bibliographie von 1980–1988. Sie wird vermehrt durch eine Spezialbibliographie für Japan und Polen. Erich Grunert

TEILHARD de CHARDIN, Pierre: *Briefe an Frauen.* Ausgewählt und erläutert von Günther Schiwy. Freiburg 1988: Herder Verlag. 168 S., geb., DM 22,80.

Günter Schiwy, der Verfasser einer zweibändigen Biografie: Teilhard de Chardin. Sein Leben und seine Zeit, München 1981, bietet hier 24 Briefe, die Teilhard von einer ganz neuen Seite zeigen.

Gerichtet sind die Briefe an sechs verschiedene Frauen: An seine Mutter, an seine Kousine Marguerite Teilhard-Chambon, an Léonie Zanta, eine der führenden Feministinnen der zwanziger Jahre; an Ida Treat, einer begeisterten Kommunistin; an Rhoda de Terra, der Gattin des Asienfor-